



NIE VERZAGEN – MEHR TRACHT WAGEN!

Aus dem Bericht des Landesvorstandes zur Landesversammlung
am 9. November 2019

Denn, Tracht ist bunt, wie diese Welt. Sie ist nicht schwarz, nicht rot, nicht blau, nicht gelb, nicht violett, ebenso ist sie nicht uniformiert, sie lässt sich nicht missbrauchen, sie ist nicht plakativ, ihr merkt, ich spreche von der Tracht.

Meine Tracht, die ich heute trage, habe ich vor einem Vierteljahrhundert bekommen. Es ist die Wechmarer Burschentracht und sie passt, wie damals, sie ist unverändert, doch habe ich mich verändert? Diese Tracht hat mich getragen durch die Jahre meines Lebens; in dieser Tracht wurde ich betrachtet zu den großen Trachtenfesten dieser Welt; und diese Tracht hat mich beschützt, vor den rauen Winden des Zeitgeschehens und sie hat mich geerdet, denn ich wusste immer, woher ich komme, wo ich hingehöre und wohin ich gehe!

Tracht lässt sich gut betrachten. Ja, sie ist sehr gut tragbar. Ja, wir trachten in ihr nicht nach den Modeinflüssen der Zeit, ja, wir verpassen all denen eine Tracht, denen Heimat ein besonderer Wert ist.

Wir leben in einer Zeit von Orientierungslosigkeit, von Zukunftsangst und sich schwellend verbreitender Angst. Müssten wir nicht glücklich sein? 2019 sind wir seit 22 Jahren vereint im Thüringer Landestrachtenverband, leben seit 30 Jahren in deutscher Einheit, und genießen seit 74 Jahren den Frieden mitten in Europa.

Gedanken zum 9. November

Ich kam an diesem Donnerstag des Jahres 1989 von einer Konferenz des Kulturbundes aus Wilhelmsthal nach Hause. Ich glaube, ich habe erst am nächsten Morgen von der Öffnung der Grenze erfahren, denn es waren wohl die „Tagesthemen“ um 22.30 Uhr der ARD, die die Grenzöffnung weltweit verbreiteten.

Der 9. November hat Weltgeschichte geschrieben:

Er hat 1729 den Englisch-Spanischen Krieg beendet und Frieden geschaffen, im Jahr 1897 die CARITAS als Hilfsorganisation gegründet, doch meist ist er mit schrecklichen Ereignissen der Geschichte verbunden:

- 1848 wurde an diesem Tag die Frühbürgerliche Revolution mit der Hinrichtung Robert Blums erstickt,
- 1918 kam es zur Novemberrevolution und ihren Folgen in Deutschland,



- 1923 stand dieser Tag für den Aufstieg des Nationalsozialismus im Hitler-Ludendorff-Putsch,
- zwei Jahre später wird es der Gründungstag von Hitlers Mordbataillonen der SS und 1938 markiert die Reichskristallnacht und der Beginn der Todbringenden Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung, den wahren Tiefpunkt der Menschheitsgeschichte.

Mit dem 9. November 1989 kam in der Geschichte Deutschlands ein Glücksfall zustande, der ganzen Generationen die Wiedervereinigung und die Einheit des Vaterlandes brachte. Eine Einheit, auf die die Koreaner noch heute warten.

Wenn sich heute in Großburschla Trachtengruppen aus Hessen und Thüringen zum Fest des Mauerfalls die Hände reichen, dann ist dies unser Zeichen, wir leben heute und in Zukunft im geeinten Trachtenland Deutschland.

Was hat die Tracht mit dem 9. November zu tun?

Eines der berühmtesten Sprichwörter über die Kleidung ist am 9. November 1967 in der Studentenbewegung der BRD geboren. Es lautet:

„Unter den Talaren –
liegt Muff von Tausendjahren“.

In diesen Worten steckt der Mut der Jugend, den Alten ihre Widersprüchlichkeit, ihre Wendefähigkeit und ihr Schweigen vorzuhalten. Sie meinten, dass unter der Amtstracht die Gesinnung von damals stecken würde.

Was und wer stecken heute in der Tracht?
Ich sage es ganz klar

„Unter der Tracht –
wird Leidenschaft entfacht“.

Leidenschaft für Tradition und Zukunft,
Leidenschaft für Vaterland und Muttersprache,
Leidenschaft für Kinder und Jugend,
Leidenschaft für Volkskunst in Tanz,
Musik und Handwerk,
ganz einfach Leidenschaft für das Miteinander und die Weltoffenheit.

Und in Form eines Gedichts:

Wer Leidenschaft besitzt,
beim Tanzen schwitzt,
sich in Mundart verplabbert,
beim Singen auch mal happert,
wer Tracht trägt, ob Groß, ob Klein,
muss einer von uns, ein Ehrenamtlicher sein!

Blicke ich auf Thüringen im November 2019, so ist mein Fazit, das dem Film von Rainer Werner Fassbinder „Angst essen Seele auf“ Stimmen gefolgt sind. Es ist Zukunftsangst, es ist Angst vor dem Fremden, es ist Angst den Standard des Lebens zu verlieren, der Menschen bewegt Stimmen abzugeben.

Hingegen hat der Mensch verloren, die Angst vor dem Krieg, die Angst vor dem Hunger, die Angst vor der sauberen Luft, die Angst vor schmutzigem Wasser aus Leitung, der Mensch von 2019 kennt, wenn er sein Leben betrachtet, keine Angst vor der Freiheit mehr, die es vor 30 Jahren noch gab. Das, was dem Mensch selbstverständlich ist, das nimmt er gern. Leider und das spüren wir, sind wir in der ICH-Gesellschaft gelandet. Macht der Verein nicht, was ICH will, dann nehme ich nicht mehr teil; macht der Vorstand nicht, was ICH denke, dann sind die doof und müssen weg; macht

nicht alles Spass, dann trete ICH aus und frage nicht, ob die Anderen die Aufgaben noch schaffen.

ICH will singen, ICH will Tracht tragen, ICH will Spaß. Aber, muss ich dann wirklich pünktlich Beitrag zahlen, muss ich dann akzeptieren, was der Vorstand entscheidet, muss ich wirklich das Vereinshaus putzen, regelmäßig an den Zusammenkünften teilnehmen oder reicht es aus, wenn ich meine Meinung ins Facebook schreibe?

Es reicht – nicht! Wir müssen uns besinnen:

Verein bedeutet – Vernünftige
Einfache
Regeln
Ehrenamtlich
intelligent
nutzen.

Das Zusammenleben von Menschen existiert nicht für den Zusammenbruch, sondern für das Miteinander. Vereinsleben ist wie Volkstanz. Man hakt sich unter, man dreht sich gemeinsam, man tritt sich auf den Fuß, sagt Pardon und gleich geht's weiter, aber man kommt harmonisch voran. Vereine verkörpern Werte, die ich bezeichnen möchte mit Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Das sind die alten Worte der Arbeiterbewegung, genauso wie Solidarität und Internationalität.

Im Verein habe ich die Freiheit meine Interessen mit Anderen zu teilen, im Verein bin ich Gleicher unter Gleichen, im Verein steht zu mir, wie zwei Brüder in einer Familie.

Lasst nicht zu, dass Neid, Missgunst und Wohlstand die Bande der Ehrenamtlichkeit zerreißen, gar die Vereine zerstören. Vereine werden im 21. Jahrhundert kleiner, Vereine werden nicht mehr auf Dauer gegründet und das widerspricht dem Vereinsrecht. Vereine müssen wieder begreifen, was der Sinn von Ehrenamtlichkeit ist. Dieser lautet:

„Frage nicht, was dein Verein für Dich tun kann, sondern frage immer zuerst: Mein Verein, was kann ich für dich tun.“

Landesverbände brauchen die Anerkennung und Förderung des Landes, Vereine brauchen die Wertschätzung der Landkreise, Städte und Gemeinden. In Thüringen leben 2 Millionen Menschen, rechnet man alle Vereinsmitglieder zusammen, so gibt es in Thüringen 2,5 Millionen Aktive im Ehrenamt der Vereine. Schon an der Zahl ist leicht zu erkennen, wie viele Menschen ein Doppelamt haben.

Ich bin Mitglied in ca. 20 Vereinen, ich habe mindestens 20 Ehrenämter, davon zwei auf Bundesebene und mehrere auf Landesebene. Achim Brenn ist seit einem Vierteljahrhundert Vereinsvorsitzender in Alt Ruhla, einer der ältesten im Lande, nur ich übertreffe ihn noch mit 12 Jahren.

Ehrenamtlichkeit hat auch Grenzen, für die, die voll aktiv sind, nicht für die, die sich benachteiligt fühlen und sich aus allem zurückziehen. Wenn ihr solche Fälle habt, redet mit ihnen, klappt das nicht, lasst sie ziehen.

Unsere Vereinslebenszeit ist zu kurz, als das wir den Spruch „Einer trage des anderen Last“ als einseitigen Lastenzug verstehen müssen.

Geschäftsstelle

Ehrenamt braucht professionelle Unterstützung, seit 1997 haben wir eine Geschäftsstelle, ohne die wären wir nicht mehr existent. Aber, ich will es einmal in Zahlen ausdrücken.

Der Freistaat Thüringen hat seit 1997 fast exakt 44.000 Arbeitsstunden in 22 Jahren in uns investiert. Das sind rund 2.000 Stunden pro Jahr, um aus allgemeinen Steuergeldern das Ehrenamt zu fördern.

Das hört sich viel an. Aber, wenn wir rechnen, dass von unseren 90 Vereinen jeder Verein 20 Stunden im Monat im Einsatz ist, so kommen wir auf 21.600 Arbeitsstunden, macht jedes der 4.500 Mitglieder nur 2 Stunden Vereinsarbeit in der Woche kommen wir auf 468.000 Arbeitsstunden im Jahr und somit das Zehnfache der staatlichen Förderung. Berechnen wir den Mindestlohn von 9,19€ so erwirtschaften wir jedes Jahr 4.300.920€. Mehr kann professionelle Unterstützung im Ehrenamt nicht schaffen. Fantastisch. Danke.

Resümee 2019

Wir haben mindestens 77 Trachtentage im Jahr 2019 erlebt, wo wir überregionale Veranstaltungen auf Landesverbandsebene durchführten. Höhepunkt war sicherlich der Deutsche Trachtentag in Gotha, wo wir uns als sehr gute Gastgeber an drei Tagen präsentierten. Dank geht an Ulla für die hervorragende Organisation. An diesem Ereignis erhielt der Trachtenverein Tabarz als Geschenk zum 110. Geburtstag für seine Tabarzer Schurztracht das Prädikat „Tracht des Jahres 2019“ und war in vorbildlicher Weise bereits zu 47 Terminen national unterwegs. Gern erinnere ich mich an das Deutsche Trachtenfest in Lübben, wo wir Thüringer im Mai des Jahres die größte Abordnung aller Bundesländer in der Teilnahme stellten. Das Jubiläum „25 Jahre 1. Gesamtdeutsches Bundestrachtenfest Wechmar“ im Juli war eine Zäsur, denn die Erinnerungen an die Tage waren immer noch gewaltig, doch die Vereinsstruktur hat sich genau so verändert. Dank gilt dem Wechmarer Heimatverein, die wunderbare Gastgeber waren. Es war Gerald Backhaus, ein Filmemacher aus Gotha, der mit unseren Vereinen korrespondierte und den erstklassigen Film „Thüringen, deine Sprache“ in Spielfilmlänge produzierte. In allen Kinos Thüringens gab es bereits Premieren und der Erfolg ist so überwältigend, dass die nächsten Projekte „Thüringen, deine Musik“, „Thüringen, deine Sitten und Bräuche“ sowie „Thüringen Deine Kleidung“ ins Auge gefasst sind. Wir können es nicht lassen Thüringen auch international zu präsentieren, so waren wir mit vielen Mitgliedern zur 56. EUROPEADE in Frankenberg und wir haben ein Festprogramm mit der „Tracht des Jahres“ auf dem Marktplatz der Trachten, dem Trachtenmarkt in Greding gestaltet. Sicherlich war es ein besonderer Höhepunkt, wenn die Gründerin des Festspiels der deutschen Sprache Prof. Edda Moser und die bekannte Moderatorin Carolin Reiber zum „Tag des Thüringer Brauchs“ in Wechmar an einer sehr gut besuchten Podiumsdiskussion teilnehmen. Ich habe mich in der Seniorenakademie Gotha vor 300 Zuhörern dem Thema „Gothas kleid-



same Geschichte“ gewidmet, um den Nachweis zu führen, dass es auch in den Städten Thüringens eine Bürgertracht gab. Dirk Koch hatte in diesem Jahr den „Tag der Tracht“ in seine Hand genommen und mit Jugendlichen das Thema „Mundart“ bearbeitet, die Erfolge machten sprachlos, einfach toll und weiter so.

Wenn der Deutsche Trachtenverband e.V. anlässlich seines 90-jährigen Bestehens ins Schloss Bellevue nach Berlin zum Bundespräsidenten geladen wird, dann sind die Thüringer mit dabei. Knut und Jörg vom Landesvorstand, unser Thüringer Trachtenpaar Carolin und Danilo aus Ponitz, Achim vom 120jährigen Verein aus Ruhla, Ulla und Eva vom Management des Landesverbandes, die „Tracht des Jahres 2019“ – die Tabarzer Schurztracht sowie Romeo aus Wechmar waren unsere Vertreter.

Thüringer Trachtenjugend

Ferienlager, Motivsuche für den alljährlichen Kalender, Mundartübungen für den „Tag der Tracht“ dazu Oster- und Herbstferienaktionen sowie das 11. Kinder- und Jugendtrachtenfest in Ruhla, welcher Jugendverband in Thüringen kann auf solche Leistungen verweisen. Wir danken Dirk Koch, unserem Jugendleiter, dass er es immer wieder schafft, mit Ideen die Kinder und Jugendlichen zu begeistern.

Thüringer Akademie

Mit Tanzleiterseminaren, einem Kunsthandwerksseminar Binseneier, Vereinsberatungen in den Themenfelder Vereinsrecht, Finanzrecht, Steuer im Verein, Datenschutz sowie GEMA und Künstlersozialkasse sowie vier Musikseminaren haben wir auch 2019 wieder zu einem breiten Angebot an alle Mitgliedsvereine aufgerufen. Wir fordern auf, sagt uns, was benötigt wird, wir können auch mehr.

Ehrungen

Wir haben in diesem Jahr gefeiert die außergewöhnlichen Vereinsjubiläen „120 Jahre Ruhla“, 110 Jahre Trachtenverein Tabarz und 90 Jahre Dachsberggemeinde Ernstroda = 320 Jahre geballte Trachtenlandschaft.

Wir gratulieren unserem Landesheimatpfleger Detlef Fuhlrott zur Verleihung der Thüringer Kulturadelnadel einem Ehrenpreis mit 750 € Geldprämie sowie Jürgen Schiecke aus Brotterode für seine vorbildliche Jugendarbeit geehrt mit dem „Walter-Beck-Preis“.

Ein ganz großer Dank gilt unserem Thüringer Trachtenpaar Carolin und Danilo aus Ponitz, die zwei Jahre lang unseren Landesverband auf den unterschiedlichsten Themenfeldern in sehr würdiger Form vertreten haben. Ihr Verein hat beide vorbildlich unterstützt, hat Transporte organisiert, Freizeiten geschaffen und den jungen Leuten somit Gestaltungsraum gegeben.



Beide sind nun in Beruf und Studium und wir wünschen Ihnen sie mögen der Trachtensache ewig verbunden bleiben.

Projekte 2020

Wir begehen im Jahr 2000 das Jubiläum „125 Jahre Finsterbergen“, des ältesten Trachtenvereins in Thüringen, wir werden eine Trachtendelegation zur 57. Europeade ins litauische Klaipeda und auch aus Gotha einen großen Bürgerbus zur Unterstützung entsenden. Wir freuen uns auf unsere Teilnahme zum Deutscher Trachtentag im niedersächsischen Cloppenburg.

Neu werden wir auch die Kommunikation unter uns aufbauen. Wir starten ab 2020 einen „Trachtenbrief“ zu neudeutsch Newsletter, der euch im digitalen Raum erreichen wird. Die Thüringer Trachtenzeitung wird eine Umgestaltung zur Fachzeitschrift erfahren und mehr inhaltliche Beiträge zweimal im Jahr bringen.

Dirk Koch plant zu Ostern 2020 auf der Veste Wachsenburg eine neue Ausstellung, die Burg ist der Ort, wo am Ende des 19. Jahrhunderts die erste Thüringer Trachtenausstellung dauerhaft präsentiert worden ist. Trachten gehören auch in der neuen Exposition dazu.

Unsere Vereine sind gebeten am 13. September den „Tag des Denkmals“, am 26. September den „Europäischen Tag der Sprachen“ und am 18. Oktober den „Tag der TRACHT“ zu unterstützen.

Problemfelder gibt es keine

Bei schwindender Verantwortungsbereitschaft der Mitglieder hilft ein klärendes Gespräch, ist das nicht erfolgreich, ist Trennung auf Zeit oder für immer der einzige richtige Weg, denn Demotivation der anderen Mitglieder ist tödlich. Früh müssen wir beginnen Mitglieder für die Vorstandarbeit zu gewinnen, das ist schwer, aber nicht unmöglich. Lasst euch nicht von hochgespielten Kleinigkeiten das Vereinsleben vermiesen. Kleiner werdende Gruppen können ein Jungbrunnen sein. Waren Ganztagschulen zuerst die Hoffnung für Vereine, erkennen wir sie heute als Problemfeld, denn sind wir nicht drin in der Schule, bleiben wir auch draußen und die Kinder haben keine Zeit zum Verein zu kommen.

Zukunftsthemen

Was sind allgemeine Zukunftsthemen. Das erste heißt „auf in die Kindergärten“, um dort bereits mit dem Volkstanz und der Volksmusik zu beginnen. „Auf in die Musikschulen“ um diese zu gewinnen für das Spiel von Volksinstrumenten. Immer die Zukunft von der richtigen Seite beTRACHTen, so ist unsere Botschaft.

Projektmanagement

Unser Projektmanagement verändert sich. Unsere langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Ulla Danz möchte zum Jahresende ihren Dienst beenden. Wir sind Ihr für 17 Jahre unendlich dankbar, all das, was ich als Präsident in Deutschland leisten konnte, war nur durch dieses Ehrenamt möglich. Nun suchen wir einen Nachfolger und bitten um Bewerbungen, Unsere hauptamtliche Projektmanagerin Eva Kowalewski hat am 1. November 1999 ihren Dienst im Thüringer Landes-trachtenverband, zuerst über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme und seit 1. Januar 2003 als Projektmanagerin des Freistaates Thüringen begonnen. Wir gratulieren ihr heute zum 20-jährigen Dienstjubiläum und danken dem Freistaat Thüringen, dass er uns diesen wichtigen Arbeitsplatz finanzierte. Eva hat dem Landesvorstand mitgeteilt, dass sie im Jahr 2021 in den Ruhestand eintreten möchte, auch hier müssen wir uns frühzeitig um Nachfolge kümmern.

Dank an Ehrenamt im Landesvorstand

Zum Abschluss gilt mein Dank allen Ehrenamtlichen, allen Vereinsvorständen und allen Jugendleitern. Jeder, der ohne Forderung nach dem Wörtchen DANKE sich einbringt, ist ein wahrer guter Geist der Vereinsarbeit.

Der Dank des Landesvorsitzenden gilt allen Landesvorstandsmitgliedern, die mich immer wieder auf Terminen vertreten und so die große Präsenz des Landesverbandes verkörpern.

Thüringen, was ist das?
Thüringen, das sind

- Tradition
- Humor
- Überparteilichkeit
- Regionalität
- Internationalität
- Natur
- Gemeinsamkeit
- Ehrenamt und
- Nachhaltigkeit

und darum gilt: Nie verzagen – Mehr Tracht wagen!

Knut Kreuz
Landesvorsitzender

EIN NACHMITTAG IM SCHLOSS BELLEVUE Thüringer Trachtentenleute beim Bundespräsidenten



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier empfängt den Deutschen Trachtenverband anlässlich seines 90. Jubiläums! Ja, auch Thüringer Trachtenfreunde werden in die Hauptstadt Berlin reisen. Aufregung und Vorfreude bereits vor langer Zeit, als der Termin bekannt wurde. Schwer findet sich ein Nachmittag im Kalender des Bundespräsidenten, aber selbst für den letzten Dienstag des Oktobers 2019 füllt sich die Delegation schnell.

Einige nehmen nach der Ankunft die Möglichkeit wahr, sich mit einer Limousine

Schloss einen direkten Draht zum Alten Fritz. Die Gothaer Herzöge, die ab und zu in Friedrichswerth residierten, waren eng mit dem Preußenkönig befreundet. So klein kann die Welt sein, auch in der Geschichte. Versteht sich.

Knut Kreuch ist mittlerweile im Großen Saal bereits voll in seinem Element, gibt letzte Anweisungen für das Aufstellen, agiert ganz sicher auf dem Parkett und dem Teppich. Auf einmal wird es still. „Meine Damen und Herren: Der Bundes-

zum Schloss fahren zu lassen. Nicht nur die Kinder sind „Stolz wie Bolle“, wie die Berliner so schön sagen. Jörg Möller aus Friedrichswerth kam aus dem Staunen und Fotografieren nicht heraus. Vor dem Bild Friedrichs des Großen im Schloss Bellevue lässt er sich fotografieren. Nicht ohne Grund: Hat doch sein Heimatort mit dem

präsident!“ Alle wissen jetzt ein wenig, was der oft zitierte Begriff „Protokoll“ bedeutet.

„Ich bin nicht zum ersten Mal mit Alphörnern begrüßt worden, aber zum ersten Mal ganz sicherlich hier im Schloss Bellevue. Deshalb ganz herzlichen Dank für diese schöne alpine Tradition in großer Lautstärke, wie wir sie gerade gehört haben, und so harmonisch dazu.“ So beginnt Frank-Walter Steinmeier seine Rede. Er drückt aus, wie fasziniert er von den bunten Trachten, der Heimatpflege und dem Engagement der Jugend ist. Knut Kreuch, Chef des Deutschen Trachtenverbandes, erwidert gekonnt in Reimen. Auch das ist eine schöne Tradition im Trachtenwesen. Jeder Landesverband des Deutschen Trachtenverbandes trägt seinen Teil zum Programm bei, die Thüringer haben die Tracht des Jahres aus Tabarz mitgebracht. Bettina Grübel vom Trachtenverein Tabarz freut sich ganz besonders, mit ihren Sangeskolleginnen die Tabarz-Hymne mehrstimmig zu Gehör zu bringen. Ganz gespannt die Kinder und Jugendlichen aus Thüringen. Für sie wird dieser Tag ganz besonders unvergesslich: „Was wollte ich den Bundespräsidenten denn noch mal fragen?“ Carolin Walther aus Ponitz ist natürlich Blickfang mit ihrem Hornt, wie auch die anderen Altenburger. Alte Hasen beim Bundespräsidenten sind die Wechmarer, Romeo Kreuch spielt gekonnt auf dem Dudelsack. Sicher hat auch Ruhlas Trachtenvorsitzender Hans-Joachim Brenn ein wenig an den ersten Empfang beim damaligen Bundespräsident Rau gedacht, als die Ruhlaer 2001 ihre Mundart vorstellen durften.

Für die Revisorin des Thüringer Landes-trachtenverbandes, Ulla Danz, war das Foto mit dem Bundespräsidenten ein besonderer Dank für ihre lange Arbeit im Thü-





ringer Landstrachtenverband, aber in erster Linie für ihre Geschäftsführertätigkeit im Deutschen Trachtenverband. Zum Abschluss und nach vielen Gesprächen mit dem Bundespräsidenten, der sich unter die Trachtendelegationen mischte, erklingt noch von allen das Lied „Wenn alle Brunnlein fließen“.

Ein großes Erinnerungsfoto gab es noch auf der Treppe vorm Schloss Bellevue, wo auch die Hessen eindrucksvoll ihre Peitschen knallen ließen. Vorm Zaun des Schlosses klickten dazu die Fotoapparate zahlreicher Zaungäste.

Mit vielen Eindrücken und Dank für die Anerkennung der Verbandsarbeit verlie-



ßen die Trachtenleute aus ganz Deutschland Schloss Bellevue. Es ist sicher, dass ihnen allen und dem Bundespräsidenten dieser Nachmittag lange in bester Erinnerung bleibt.

Text: Dirk Koch

Fotos: Norbert Sander

REDE DES PRÄSIDENTEN DES DEUTSCHEN TRACHTENVERBANDES E.V.

anlässlich des Empfanges beim Bundespräsidenten, Herrn Frank Walter Steinmeier, am Dienstag, dem 29. Oktober 2019 im Schloss Bellevue in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
Werter Herr Steinmeier,

herzlichen Dank für die Einladung zu dieser Geburtstagsfeier, sie gilt einem großen Verein in unserem Land, dem Deutschen Trachtenverband.

Wir sind viele,
verbunden in einem Ziele,
und zwar gute Traditionen aus unserem Land
zu verknüpfen in einem Zukunftsband,
wir besitzen, egal wo jeder von uns lebt
unsere eigene Regionalität,
unsere Trachten, keine kann sich mit der anderen vergleichen
sind unser deutliches Erkennungszeichen.

Wir tragen, wenn man uns richtig beschaut
unsere Heimat direkt auf der Haut,
wir tragen, egal wo wir wohnen
auf dem Körper Verantwortung von Generationen
und wissen, dass nur derjenige liegt im Zukunftstrend,
der um seine Herkunft weiß und seine Geschichte kennt.

Wenn wir heute hier stehen,
singend, tanzend und schwatzend unseren
90. Geburtstag begehen,
dann sind es neun Jahrzehnte auf die wir schauen,
wo wir in gegenseitiger Achtung und viel Vertrauen,
gemeinsam ans Werk gingen
um unsere Idee von Heimatliebe voran zu bringen,
denn der, der seine Heimat liebt,
der fragt nicht. Der gibt.

1929, beginnt unser Lebensstück,
wir sind mittendrin in der Weimarer Republik,
bereits 1875 die ersten Trachtenvereine in unser Leben einziehen

sie werden von Bayern gegründet in Chemnitz, in Leipzig
und in Berlin,
der erste Volkstrachtenverein, so ist es bekannt
bildet sich 1883 in Bayrischzell im Miesbacher Land.
danach gründen sich jährlich hunderte neue Vereine,
damals wie heute, große und kleine,
sie reichten sich 1929 die Hand
zu einem deutschen Reichsverband.

Was Diktatur bedeutet, das haben wir erfahren
in den folgenden Jahren,
von den Nazis 1936 verboten, Trachten wurden gleichgeschaltet,
haben wir uns aufgelöst, wurden nicht von denen verwaltet,
und waren dankbar, als das deutsche Volk nach dunkler Zeit
am 8. Mai 1945 von den Alliierten befreit,
aus war der Traum vom großen Sieg
ein Land lag in Schutt und Asche nach dem II. Weltkrieg.

Auf den Trümmern konnte ganz in demokratischen Sinnen
im Westen der Neuanfang beginnen,
1947 das Land kam ganz langsam wieder in Schwung
war in München unsere Neugründung.
im Osten, wo auch die Gruppen bald wieder tanzten und sangen
wurden sie vom Kulturbund zur demokratischen Erneuerung
Deutschlands eingefangen,
an freie Vereine, war im Osten nicht zu denken,
die Diktatur der Arbeiterklasse musste alles lenken.

Vierzig Jahre im 20. Jahrhundert,
hat Deutschland seine Trachten nur getrennt bewundert,
und als vor 30 Jahren die Schockstarre der Nation
erschüttert von der Friedlichen Revolution
die Mauer brachte zu Fall,
war er weg, der antifaschistische Schutzwall,
Der 9. November hat Deutschland befreit,
es kam die große Reisefreiheit,
und die Zeit als alle Deutschen frei reisten, seit 1989 Weihnachten,
dürfen wir als die glücklichste unseres Lebens betrachten.

90 Jahre alt – seht wo wir stehen,
sicher mussten wir über mehr als sieben Brücken gehen,
wir erlebten in der Gründungszeit,
Weltwirtschaftskrise, Hunger und Massenarbeitslosigkeit,
wir spürten Massenverblendung und teuflische Demagogie
die Toten des Krieges vergessen wir nie,
wir erlebten Vertreibung und Flucht
Tausende haben mit und ohne Trachten ein neues
zu Hause gesucht,
wir mussten zusehen, wie sich unser Land in zwei Teile spaltet
eines wurde frei, das andere von der Sowjetunion verwaltet,
trotz dieser Teilung haben die Jungen und die Alten,
die gemeinsame Sprache, die Kultur und die Geschichte
zusammen gehalten,
es waren die Menschen in der DDR durch deren Mut
dieses Wunder geschah
befördert von Michael Gorbatschows Glasnost und Perestroika.
Diese Tatsachen sollten wir unterdessen
bei selbstgemachter Klimakrise und sozialer Medienflut
niemals vergessen.

1994 wurde uns klar
dieser Verband braucht das „Wunder von Wechmar“
in dem thüringischen Dorf an der Apfelstädt
war im Juli 1994 die deutsche Trachtenfamilie komplett
feierte dort, wo man sie seither gern lässt
das 1. Gesamtdeutsche Bundestrachtenfest,
seit dieser Zeit, das liegt auf der Hand
sind wir vereint als Deutscher Trachtenverband,
wenig später so ist es unsere Tugend
gründete sich die Deutsche Trachtenjugend,
denn Kinder und Jugendliche, die sich in Trachten
vorwärts drehen
engagieren sich für die Gesellschaft, und lassen uns
zusammen stehen
wir können dafür gibt es mehr als eine Million Belege
viel tun, als größter Verband Europas der Heimat- und
Trachtenpflege.

Deutschland deine Trachten in denen wir uns bewegen
tragen wir als Zeichen der Heimat, der Zukunft entgegen,
wir verschaffen uns in Mundart und Platt Gehör
vom Schwarzwald bis zur Insel Föhr,
wir spielen Volksinstrumente, ob Alphorn, Dudelsack
oder Schalmei
sind in den Alpen und im Spreewald zum Trachtenfest dabei,
wir pflegen das Handwerk, das Denkmal, wir schützen die Natur,
da draußen
und unterhalten das Bayerische Kulturzentrum in Holzhausen,
wir fördern die Deutsche Trachtenjugend, lassen sie wachsen,

30 JAHRE GRENZÖFFNUNG Festakt in Großburschla

Am Samstag, den 9. November 2019 nahmen zehn Mitglieder der Trachtengruppe vom Heimatverein Mosbach e.V., fünfzehn Mitglieder des Trachtenvereins Tabarz und vier Mitglieder der Trachtengruppe Mihla an den Festlichkeiten anlässlich 30 Jahre Grenzöffnung in Großburschla teil. Ein ökumenischer Gottesdienst, der auf einer Leinwand nach draußen übertragen wurde, eröffnete die Feierlichkeiten. Anschließend bildeten Trachtengruppen aus Hessen und Thüringen ein Spalier für den Weg aus der Kirche

bis zur Werrabrücke. Es war eine berührende Geste, als wir den Teilnehmern des Gottesdienstes und allen Gästen, weiße Rosen überreicht haben. Auf der Werrabrücke weihten die Ministerpräsidenten Bodo Ramelow aus Thüringen und Volker Bouffier aus Hessen eine Gedenktafel ein, mit der an die Opfer der deutschen Teilung erinnert wird. Die überreichten Blumen wurden niedergelegt. Anschließend ging

von Rheinland-Pfalz bis ins schöne Niedersachsen, sehen so gern Schwälmer, die Österte und die Rühlschen als etwas ganz rares wenn sie sich zeigen im Prädikat „Tracht des Jahres“ mit dem Schuhplattler, dem Schwerttanz oder dem Peitschenknechten finden wir von Mecklenburg-Vorpommern bis Nordrhein-Westfalen gefallen, kurzum, egal wo man uns hinbestellt wir sind in den Trachten die Botschafter Deutschlands in der ganzen Welt.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, so sind wir, so wie man uns kennt, all das, von dem ich ihnen berichte ist für uns Heimat, als kleidsame Geschichte, wir tragen Tracht und nehmen sie mit als Zeichen von Zukunft und Fortschritt, eines kann ich Ihnen versprechen, wenn Facebook, Snapchat und Instagram keiner teilt und niemand will es liken wird sich Deutschland immer noch in seinen schönsten Trachten zeigen.

Wir wissen woher wir kommen, das können sie sehen deshalb wissen wir auch, wohin wir gehen, wer Herkunft hat, kann Menschen begeistern und wird alle Probleme der Zukunft meistern.

Wir Menschen in Tracht wünschen uns von unserem Land ein wahres Bekenntnis und Förderung unserer Arbeit im Ehrenamt, Kultur ist Länderhoheit, das haben wir im Blick doch Bundesverbandsarbeit ist Bundeskulturpolitik, damit Deutschland blüht, das sollte man nie verachten muss man die Zukunft von der Geschichte aus beTRACHten.

Herr Bundespräsident,

sie schätzen unser Engagement, dafür Dankeschön, wir freuen uns schon bald auf ein Wiedersehen, wir wünschen Ihnen für ihre Arbeit in unserem Land stets das richtige Wort und eine glückliche Hand, wir spüren, ihre Arbeit, ihr Erscheinen, lässt Deutschland einen, gern werden die Trachten Deutschlands an ihrer Seite stehen um über sieben oder mehr Brücken mit ihnen zu gehen in diesem Sinne wollen wir die Zukunft gemeinsam gestalten und alles tun um den Frieden der Welt zu erhalten.



es über die Werrabrücke nach Heldra zum großen Festzelt, um gemeinsam das Jubiläum zu begehen.

120 JAHRE MIT ZUKUNFT

Ruhla kombiniert Naturpark- und Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest gekonnt



Der Ruhlaer Bürgermeister Dr. Gerald Slotosch meinte: „2019 ist für die Bergstadt ein besonderes Jahr! 20 Jahre ist es schon wieder her, dass sich die Thüringer Trachtenfreunde 1999 zu ihrem 3. Landestrachtenfest in Ruhla trafen.“

Der Nachwuchs liegt am Herzen

Der Ruhlaer Bürgermeister ist selbstverständlich seit zehn Jahren Mitglied bei der Folklore-Vereinigung Alt-Ruhla. Mit Trachtenfreunden ist man gleich per Du und merkt, wie sich das Stadtoberhaupt von ganzem Herzen für das Fest einsetzt. „Die Kinder und Jugendlichen an unsere Traditionen heranzuführen, liegt mir sehr am Herzen. Ich war gleich begeistert, als meine Vereinsfreunde aus Alt-Ruhla sich für das Fest bewarben.“ Dabei spielte auch

die Würdigung des Geburtstages des zweitältesten Thüringer Trachtenvereins eine große Rolle. Hans-Joachim Brenn, Vorsitzender der Folklore-Vereinigung Alt-Ruhla erinnert sich noch gut daran, war doch das damalige Landestrachtenfest 1999 gleichzeitig die große Feier zum 100. Geburtstag der Folklore-Vereinigung Alt-Ruhla. 1899 gegründet, zählt sie zu den ältesten Trachtengruppen Thüringens und hat alle Wirren der Zeit gut überstanden. Dazu braucht es nicht nur Glück, sondern vor allem die Einsatzbereitschaft aller Mitglieder. Der Elan der Ruhlaer setzt sich bis heute fort. Das zeigte ganz besonders die eifrige Kindergruppe, die mit ihren Tänzen die Zuschauer verzaubert. Geleitet wird sie von dem erfahrenen Tanzpädagogen Claus Dieter Schuchardt aus Eisenach. Beim Auftritt auf der Bühne standen die Erwachse-



nen stolz hinter dem Nachwuchs. Es ist so, wie der Landesvorsitzende des Thüringer Trachtenverbandes, Knut Kreuch sagte: „Dort wo Übungsleiter, Vereinsfreunde und Eltern Hand in Hand gehen, hat die Trachtenjugend eine Zukunft.“

Kräfte sinnvoll gebündelt

Natürlich wurden die Kräfte in der Stadt gebündelt, das Trachtenfest wurde gemeinsam mit dem jährlichen Naturparkfest veranstaltet. So gehörten zu den Kinderangeboten am Samstag unter anderem Naturparkspiele rund um den Naturpark Thüringer Wald und den Geopark Inselsberg-Drei Gleichen. Praktisches Geschick wurde beim Wettsägen und Wett nageln benötigt.

Am Sonntag begann das eigentliche Trachtenfest mit einem Trachtengottesdienst in der Winkelkirche St. Concordia. Der „Rühler Springer“ quasi Nationaltanz der Bergstadt, wurde auf dem Markt aufgeführt. Das war eine Reminiszenz an das Landestrachtenfest 1999, damals ging er allerdings im Stadion über die Bühne.

Bühnenprogramm auf dem Neuen Markt

Anschließend zeigten die jungen Trachtenträger, was sie können. Sie haben fleißig geübt. Präsentationsfläche war der Neue Markt, den es so 1999 noch nicht gab. Seit dem Landestrachtenfest hat sich in der Bergstadt einiges verändert, das Stadtbild wurde verschönert, Enge und Düsternis sind gewichen. Die Ausrichtung des Festes



1999 war dafür gewissermaßen ein Startschuss, aber auch heute haben die Ruhlaer noch viel vor. Für manche wurde die Anfahrt lang, so kamen unter anderem Trachtenträger aus Schumlach-Lindenberg, Oberdorla, Gotha, Wechmar, Brotterode und Tabarz. Nicht soweit hatten es die Mosbacher, denn sie fahren einfach aus dem Nachbartal herüber. Sie haben das Kinder- und Jugendtrachtenfest 2011 mit Erfolg ausgerichtet. Nicht immer ist es einfach, die Kinder über das Jahr neben der anstrengenden Schule bei der Stange zu halten, aber solch ein Tag zeigt, dass es sich lohnt. Das unterstrich auch Monika Moritz aus Heiligenstadt, die 1999 und 2006 mit ihren Eichsfelder Spatzen das Kinder- und Jugendtrachtenfest ausrichtete. Selbst der Landrat des Wartburgkreises verfolgte lange anerkennend und interessiert die Darbietungen des Thüringer Trachtenwachstums.



1998 wurde die Thüringer Trachtenjugend in Ruhla gegründet, Detlef Fuhlrott war ihr erster Vorsitzender. Er war am Trachtenfestwochenende in Ruhla wohl die gefragteste Person, denn er war hauptsächlich mit der Organisation und dem Ablauf betraut.

Herzlichen Dank, lieber Detlef, das war ein toller Einstand in deinen Ruhestand vom Berufsleben. Wie Knut Kreuch sagt, wirst



Du ja jetzt noch mindestens 20 Jahre im Ehrenamt für große und kleine Trachtenbegeisterte da sein. Freuen wir uns alle darauf! Danke allen, die Ruhla 2019 möglich gemacht haben!

*Text: Dirk Koch, Landesjugendleiter der Thüringer Trachtenjugend
Fotos: Norbert Sander*

„TAG DES THÜRINGER BRAUCH“ AM 28. JUNI 2019 IN WECHMAR Carolin Reiber und Prof. Edda Moser im Gespräch mit Knut Kreuch



Seit vielen Jahren veranstaltet der Thüringer Landestrachtenverband e.V. den „Tag des Thüringer Brauch“ an wechselnden Orten im Freistaat Thüringen. Immer stehen aktuelle Themen im Fokus. Wenn gerade jetzt ganz Deutschland den Begriff „HEIMAT“ debattiert und jeder versucht ihn auf die verschiedensten Arten zu erklären, widmet sich der Landesverband der Heimat- und Trachtenvereine in Thüringen einem viel wichtigeren Thema. „Kein schöner Land in dieser Zeit – in Muttersprache und Volkslied, in Brauchtum und Trachtenkleid“ so war das Thema 2019 zu dem sich Gastgeber Knut Kreuch, seines

Zeichens Vorsitzender des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V., am Freitag, dem 28. Juni 2019, um 16 Uhr, zwei hochkarätige Fachfrauen in den Rokokosaal des Landhauses Studnitz eingeladen hatte. Zum „Tag des Thüringer Brauchs“ diskutierten in Wechmar Prof. Edda Moser und Carolin Reiber mit dem Landesvorsitzenden Knut Kreuch über Werte wie deutsche Sprache und deutsche Volksmusik. Mit dabei, die Musikgruppe Eichhorn, die den vollbesetzten Saal zum Singen brachten.

Edda Moser widmet sich mit dem im Jahr 2006 von ihr initiierten „Festspiel der deutschen Sprache“ seit über einem Jahrzehnt der Erhaltung der deutschen Sprache, Carolin Reiber moderiert seit vielen Jahrzehnten Musikformate, in denen die deutsche und internationale Volksmusik im Mittelpunkt steht.

Neben den Thüringer Landestrachtenfesten, dem im Juni in Ruhla durchgeführten Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest, bilden der „Tag der Tracht“ und der „Tag des Thüringer Brauch“ die Höhepunkte im Verbandsleben der mehr als fünftausend Thüringerinnen und Thüringer, die gern mit dem Tragen der Tracht ihr Zukunftsbewusstsein unter Beweis stellen.

*Text: Knut Kreuch
Fotos: Norbert Sander*



MUNDART IST DIALOG DER GENERATIONEN

Bumbellen, Millichbüsch und Pustebumen am Baum



Was bleibt vom 1. Thüringer Kinder- und Jugendmundarttag am 20. Oktober 2019 in Wechmar? Fakt: Die landesweite Eröffnung des Tages der Tracht ist gelungen und hat es sogar mit einem ansprechenden Zweiminutenbeitrag ins Thüringenjournal des MDR geschafft. Aus ganz Thüringen waren Trachtfreunde angereist.

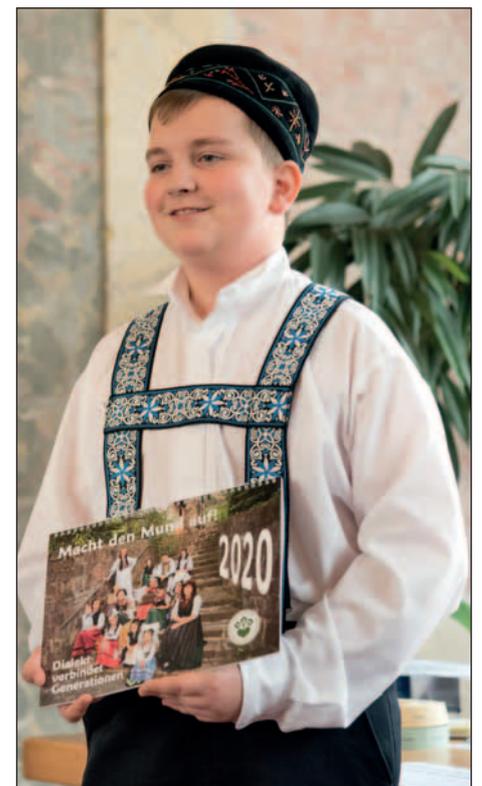
Dieser Kinder- und Jugendmundarttag war der erste, den der Landestrachtenverband und die Thüringer Trachtenjugend ausrichteten. Bereits seit 2017 wird die Mundart im Nachwuchsbereich intensiver bearbeitet, ein wesentlicher Impuls dazu kam vom Heimatbund Thüringen. Im Projekt PARTNER des Heimatbundes ist die Trachtenjugend beteiligt und absolviert ein Praxisprojekt. Das heißt „Macht den Mund auf!“ und so kam auch der neue Trachtenkalender zum Thema Mundart pünktlich zum Mundarttag.

Der Baum der Thüringer Mundarten, der ein optischer Mittelpunkt des Tages war, war am Anfang überhaupt nicht geplant, die Idee entstand erst Anfang 2019 und der Baum wurde zum Renner und irgendwie zum Symbol des Projektes. Als die Deutsche Trachtenjugend in Finsterbergen tagte, gab es da einen zweidimensionalen Baum an der Wandzeitung. Da konnte man einige Anregungen mitnehmen, aber unser Baum sollte dreidimensional werden. Wir sägen den aus Sperrholz aus! Wider Erwarten waren die Kinder unheimlich begeistert und alle wurden Helden der Laubsäge. Es war wirklich noch einmal ziemlich aufwendig, den Baum standfest zu bekommen.

Er war am Tag selbst dann ein sehr attraktiver Blickpunkt und steht nun im Landhaus Studnitz, dem Sitz des Thüringer Landestrachtenverbandes. Neue Blätter

mit Mundart werden demnächst ergänzt. Also ein Projekt mit Beteiligung und Langzeitwirkung. Auf den Blättern stehen die ganz unterschiedlichen mundartlichen Bezeichnungen für den Löwenzahn in Thüringen. Diese variieren ganz stark, z. B. als „Bumbelle“ um Erfurt oder als „Millichbüsch“ in Mosbach bei Eisenach.

Also generell ist es so, dass die Mundart durch diesen Tag und das mehrjährige Projekt wieder mehr betrachtet wird. Auf dem Kindermundarttag am 20. Oktober hat z. B. Hans-Dieter Schulz von der Vogteier Trachtengruppe Oberdorla gesagt, dass er mit einer Lehrerin eine Nachwuchsmundartgruppe gründen möchte, das eine Überraschung für die Oberdorlaer selbst. Jonas Schiecke von der Trachtengruppe Brotterode hat erstmals moderiert und ihm selbst und allen hat es sehr gut gefallen. Ich war auch sehr erstaunt, wie treffend die interviewten Kinder für das Thüringenjournal geantwortet haben. Der MDR war da und hat Filmaufnahmen gemacht. Die Jugendmundartgruppe in Ponitz im Altenburger Land arbeitet ziemlich selbständig und trifft sich trotz Studium und Ausbildung in verschiedenen Bundesländern. Selbst an diesem Sonntag haben sie es trotz vielen Verpflichtungen nach Wechmar geschafft. Generationen reden verstärkt miteinander und machen was gemeinsam. Das ist das Wesen von Mundart heute. In den wenigsten Fällen wird die Mundart noch vor Ort gesprochen. Sie wird, um sie zu erhalten, gelernt. Wie eine Fremdsprache, aber es bleibt immerhin was. Ein Dialog der Generationen, nichts anderes ist Mundart heute.





JÜRGEN SCHIECKE AUS BROTTERODE ERHIELT WALTER-BECK-PREIS 2019 Die Chemie stimmt

Der Walter-Beck-Preis wird durch den Thüringer Landstrachtenverband im dreijährigen Rhythmus für herausragende Leistungen in der Kinder- und Jugendarbeit mit landesweiter Wirkung vergeben. Namensgeber des Preises war der Volkskünstler Walter Beck aus Gotha, der zahlreiche Thüringer Trachten in Ton verewigte und viele Jahrzehnte lang als Pädagoge tätig war. Zum Tag der Tracht am 20. Oktober fand die jüngste Preisvergabe in Wechmar statt.

Die Chemie muss einfach stimmen, wenn man heranwachsenden Tradition und Brauchtum nahebringen will. Bei Jürgen Schiecke aus Brotterode stimmt sie auf jeden Fall, sogar beruflich. Seltene Erden, Chemikalien und Reaktionen sind seine Passion: Der 61-jährige ist seit Jahren in der Chemie tätig, im Schichtsystem. So kam er auch zur Preisverleihung mal schnell zwischen zwei Nachtschichten und mit einer Portion Schlaf im Auge. Der Preis selbst war für ihn eine Riesenüberraschung:

Die Vorschläge auf die Ausschreibung waren allerdings selten so einstimmig gewesen. Denn Jürgen ist in der Thüringer Trachtenwelt gut bekannt. 1996 trat er in die Trachtengruppe Brotterode ein. Die Freude am Volkstanz liegt ihm in Blut, bereits im Grundschulalter hat er damit angefangen. Den Brotteröder Nachwuchs weiß er zu begeistern, selbst wenn die Proben manchmal anstrengend werden. Das gehört dazu, ohne Fordern geht es nicht. Beim Ferienlager der Thüringer Trachtenjugend 2013 in Reinhardsbrunn war Jürgen erstmals dabei und seitdem gehört „unser Jürgen“ einfach voll und ganz dazu. Nicht nur für seine Trachtenkinder aus Brotterode. Die für die Ferienbetreuung nötigen Urlaubstage werden frühzeitig beim Arbeitge-

ber angemeldet. Nicht zu vergessen das enorme Engagement von Jürgen bei der Erwachsenentrachtengruppe und im Brotteröder Vereinsleben sowieso. Ein Ehrenamtler, wie er im Buche steht.

Als der Landesvorsitzende Knut Kreuch die Tontafel mit den Thüringer Trachten an Jürgen überreichte, vergaß er nicht zu erwähnen, wie dieser sich zum Thüringer Landesstrachtenfest 2014 in Brotterode engagiert hatte. Seine Tanzchoreographien zum Fest sind für alle Dabeigewesenen unvergesslich. Knut Kreuch vergaß nicht zu betonen, dass er sich freue, wenn Jürgen noch ein paar Jahrzehnte im Trachtenverband tätig sein wird. Das hat dieser auch vor, denn der Ruhestand vom Beruf ist bereits in Sichtweite. Und mal ganz ehrlich: Was wäre ein Ferienlager oder die Tanzproben in Brotterode ohne Jürgen?

Schließlich stehen bereits einige Pläne für die Zukunft, denn die Thüringer Trachtenjugend will wieder daran arbeiten, gemeinsam Tänze auf die Bühne zu bringen. Dank Jürgens Mitwirkung gibt es ja schon Anfänge und erste Aufführungen, z. B. im Kulturhaus Gotha, liefen bereits.

Text: Landesjugendleiter Dirk Koch
Fotos: Norbert Sander

KATZENPOWER IM HERBST Wehrhafte Kirchen und Mundart in Regen und Sonne

Die Herbstferienaktion der Thüringer Trachtenjugend führte in die Rhön und an die Werra. Teilnehmer aus dem Landkreis Gotha, aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen und aus dem Wartburgkreis beschäftigen sich mit Thüringer Mundarten und wehrhaften Kirchen, die ja im Süden Thüringens in großer Zahl anzutreffen sind. Doch es gab auch tierische Momente!

Schnurri im Schlepptau

Gleich am Bahnhof von Walldorf hieß eine schwarz-grau getigerte Katze die Feriengruppe der Thüringer Trachtenjugend

willkommen. Die Kinder schlossen „ihren“ Stubentiger gleich ans Herz und wollten sich nicht von ihm trennen. Keck folgte das Katzentier über die Werra bis ins Dorf und zur Sandsteinhöhle. Ja, die Märchenhöhle sollte an diesem Tag das erste Ziel sein. So manch einer der mitreisenden Erwachsenen hatte Erinnerungen aus Kindertagen und musste aufpassen, nicht mit dem Kopf an die Höhlendecke zu stoßen. Ja vor 40 Jahren waren viele doch noch etwas kleiner. Aber: Wo bleiben die Märchen? Keine Angst, sie kamen. Die Kinder wussten sogar, die Darstellungen zuzuordnen. Zwerg Nase,



die Figur von Wilhelm Hauff, Rotkäppchen und der Wolf, Aschenputtel, Dornröschen und das listige Rumpelstilzchen. Gleich vor der Sandsteinhöhle wartete Schnurri schon wieder und ging ein Stück Weg mit zur alten Kirchenburg. Kreuzscharten, querliegende Schießscharten und Schalentürme zogen in der Erlebniskirchenburg Walldorf die Aufmerksamkeit auf sich. Gerlinde aus Mosbach konnte sich noch an die erschreckenden Radiomeldungen von vor Ostern 2012 erinnern: „Die Kirchenburg Walldorf steht in Flammen!“ Dabei wurde das Wahrzeichen bis auf die Außenmauern zerstört. Jetzt, nach sieben Jahren, grüßt der Kirchturm wieder stolz ins Werraland. Eine Kletterwand lädt ein, Aussichtspunkte wurden in den Schalentürmen der Umwehrung errichtet, die Kirche mit ihren neugestalteten Glasfenstern stellt eine gekonnte Mischung zwischen Historie und Gegenwart dar. Auf der



Kirchenburg stieß auch wieder Schnurri vom Bahnhof zu uns und schmuste ausgiebig mit den Kindern? „Dürfen wir die mitnehmen?“ „Nein, bloß nicht. Die Katze gehört an den Ort, wo sie lebt.“ Es gab schon ein paar Tränen, als Schnurri auf der Außenmauer der Kirchenburg zurückblieb. Aber sie gehört nun mal nach Walldorf.

Helden der Laubsäge

Ganz schön altbacken, eine Arbeit mit Sperrholz und Laubsäge? Doch irgendwie musste der Baum der Thüringer Mundarten doch entstehen. Wie würden die Kinder es aufnehmen, handwerklich tätig zu sein? Ja, es war verblüffend, wie sich die Truppe von 6 bis 14 Jahren schon auf die Entwurfszeichnungen konzentrierte. Lindenblätter, Kastanienblätter, Eichenblätter.

Anschließend ging es an die Übertragung der Skizzen aufs Sperrholz, und die Sägeblätter ritten ohne Klage und mit freudigen Bedienern bis in den späten Abend durch das Rohmaterial. Echte Herausforderungen wurden bewältigt. Am Ende erwiesen sich die mitfahrenden Betreuer die Handwerker für's Grobe: Als die Trachtenkinder sich mit den letzten Fotos für den Mundartkalender abmühten, krepelten sich Muttis und Betreuer die Ärmel hoch und jagten die Sägeblätter mit Elan durch die letzten Bestandteile der Baumkrone. Hut ab!

Fleischhütes mit Lauchbrüh

Herbstferien gehen durch den Magen. Selbstverständlich. Zum Beispiel im Gasthaus „Zur Guten Quelle“ in Kaltensund-

heim. Auch dort wurde die Kirchenburg St. Albanus in Augenschein genommen. Doch dann konnten die Teller nicht groß genug sein. Familie Möllerhenn servierte ein Rezept aus der Rhön, die Fleischhütes mit Lauchbrüh. Nur einige nahmen Bratensoße. Welch ein Genuss! Umso erstaunter waren wir, als uns der Wirt erläuterte, dass die Fleischhütes als Rhöner Nationalgericht erst vor einigen Jahren wieder ausgegraben wurden, und zwar in Kaltenlengsfeld! Ja in Kaltenlengsfeld, dort wo der Thüringer Mundarttag 2018 stattfand! Frank Hösel aus Kaltenlengsfeld, der Organisator, hatte die Spezialität dort 2018 auftischen lassen! So klein ist die Welt!

Text: Dirk Koch

Fotos: Norbert Sander

FOLKLORETANZGRUPPE WALLRABS BEIM 32. OKTOBERFEST IN CALELLA / SPANIEN

Ein jährliches Highlight für Tanz- und Musikformationen aus ganz Europa ist das zwei Wochen dauernde Oktoberfest vom 28.09.-13.10.2019 in Calella, was nun schon zum 32. Mal stattfand.

In diesem Jahr waren 52 Ensembles aus 10 Ländern beteiligt, auch die Folkloretanzgruppe Wallrabs e.V., die unseren Landkreis nun schon zum 9. Mal würdig vertreten hat.

Traditionsgemäß begann die Festwoche mit einem großen Festumzug aller Formationen durch das malerische Calella. Am

Abend des Anreisetages fand die Eröffnungsveranstaltung im 2000 Mann fassenden Festzelt statt.

Die 14 aktiven Tänzer der Folkloretanzgruppe Wallrabs wurden bei ihrem Auftritt am 8. Oktober durch 36 mitreisende Fans und Mitglieder der befreundeten Tanzgruppe aus Stepfershausen angefeuert und bei einem Flashmob tatkräftig unterstützt. Ein Novum war der spontane Auftritt beider thüringer Tanzgruppen und Fans mit Showprogramm der Stepfershäuser, Bläsersolo, Flashmob und Mitmachtänzen auf



dem Marktplatz von Calella, dem zahlreiche erstaunte Passanten folgten und mit viel Applaus belohnten.

Neben dem Folkloretanz blieb noch ausreichend Zeit sich am Strand zu erholen, Ausflüge mit dem eigenen Reisebus nach Lloret de Mar, der beliebten Botega und mit dem Schiff zum idyllisch gelegenen Tossa zu unternehmen. Erstmals durften wir die Triathleten des alljährlich in Calella stattfindenden Ironman Barcelona am Straßenrand anfeuern und im Ziel willkommen heißen. So hat die Reise viele unvergessliche und schöne Eindrücke bei uns hinterlassen. Wir hoffen im Jahr 2023 wieder Gast und Mitwirkende beim 36. Oktoberfest sein zu können.

DER GRAF VON LUXEMBURG IN WECHMAR Dreher – Halbdreher, gibt es da einen Unterschied? Na klar!

Während der Dreher eine Paarrundtanzform ist, die mit einer ununterbrochenen Drehbewegung ausgeführt wird, wird beim Halbdreher die ständige Drehbewegung durch nicht gedrehte Zwischenfiguren unterbrochen. Dies lernten die 28 Teilnehmer des diesjährigen Tanzleiterseminars am 7. September 2019 kennen.

Für das theoretische Hintergrundwissen und die praktische Umsetzung sorgte auch in diesem Jahr die Tanzpädagogin Maud Butter, die u. a. an der Grete-Palucca-Schule in Dresden unterrichtet. Fachmann für die musikalische Umrahmung nicht nur während des „Unterrichts“ war wieder einmal Norbert Munser. Diese

„Live“-Musik hat den Vorteil, dass diese – je nach Bedarf – langsamer oder schneller gespielt werden kann. Das kann eine CD leider nicht leisten.

Sehr positiv war in diesem Jahr die hohe Beteiligung der jugendlichen Tanzbegeisterten, die mit den alten Hasen durchaus mithalten konnten. Bleibt zu hoffen,



band zuständig ist, und Christina Harting. Ein herzliches Dankeschön an die beiden, die im Vorfeld und auch noch nach der Veranstaltung immer viel Zeit und Mühen investieren.

Ich freue mich schon auf das nächste Tanzleiterseminar im kommenden März. Dann geht es nicht einfach nur ums Tanzen, sondern auch um das Treffen Gleichgesinnter, dass das Interesse unserer jungen Tänzer so anhält.

Aufgrund der Tatsache, dass das Seminar in diesem Jahr nur für einen statt zwei Tage angelegt war, war das Programm entsprechend straff organisiert und beinhaltete verschiedene Dreher und Halbdreher, u. a. den Graf von Luxemburg oder den Vogtländer Halbdreher.

In den Pausen wurden wir liebevoll versorgt von Eva Kowalewski, die auch für die Gesamtorganisation des Tanzleiterseminars für den Thüringer Landestrachtenver-

den Erfahrungsaustausch oder einfach gute Gespräche mit Bekannten und Freunden. Bleibt zu hoffen, dass diese Veranstaltung auch weiterhin in diesem Rahmen stattfinden wird.

*Text: Anke Hopf
Bilder: Eva Kowalewski*



DIE „TRACHT DES JAHRES 2019“ AUF DEM GREDINGER TRACHTENMARKT

Zum 26. Gredinger Trachtenmarkt wurde der Präsentationsstand des Deutschen Trachtenverbandes von den Mitgliedern der „Tracht des Jahres 2019“, vom Trachtenverein Tabarz, betreut. Am ersten Septemberwochenende waren die 15 Vereinsmitglieder am Samstag und am Sonntag für den Stand aber auch für ein fast einstündiges Programm pro Tag in der Verantwortung und sie haben bei brütender Hitze ihr Bestes gegeben.

Von der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes wurde ein Kleinbus mit 20 Teilnehmern organisiert, die am Samstag nach Greding reisten und die Tabarzer auf dem Trachtenmarkt unterstützten. Vielen Dank den Mitgliedern des Tabarzer Trachtenvereins, die mit sehr viel Leidenschaft und Herzblut an diesem Wochenende auf dem Gredinger Trachtenmarkt den Freistaat Thüringen vertreten und eine würdige Präsentation geboten haben.



THÜRINGER TRACHTEN- UND BRAUCHTUMSSCHULE E.V. FEIERT IHR 25JÄHRIGES

Gefühlt, als wäre es gestern gewesen, beginnen wir 2014 im Rahmen der 725-Jahrfeier von Garsitz unser 20jähriges Jubiläum. Nun sind, wie im Fluge, schon wieder fünf Jahre vergangen und am 05.04.19 war es so weit – unser Verein besteht 25 Jahre!!!

Aus diesem Anlass fand auch unser 25. Traditioneller Thüringer Tanzabend am 13.04.19 zum 5. Male im Saal in Obereschöbling statt. Das ist aber noch nicht genug. 2019 ist für uns das Jahr der Jubiläen. Unsere wunderbare Freundschaft mit unseren Franken aus Lonnerstadt besteht mittlerweile auch schon 20 Jahre. Wenn das kein Grund zum Feiern ist...

Am 05.04.1994 wurde die TTBS e.V. ins Vereinsregister aufgenommen.

Unser Verein ging, wie viele anderen in den neuen Bundesländern auch, aus einem ABM-Projekt hervor. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Thüringer Trachten und Brauchtum zu pflegen. Bei unseren Auftritten stellen wir Trachten aus 16 verschiedenen Gebieten Thüringens vor. Mit Arbeits-, Straßen- und Festtagstrachten zeigen wir einen Querschnitt von der vielfältigen Thüringer Trachtenlandschaft. Ebenso pflegen wir Mundart, regionale Be-

sonderheiten, verschiedene Bräuche und natürlich Tanz – wobei das Hauptaugenmerk nicht nur bei den Vorführtänzen liegt. Unser Verein bemüht sich, alte Thüringer Tänze in der Bevölkerung wieder gesellschaftsfähig zu machen. Dieses alte Brauchtum muss gepflegt werden, um nicht in Vergessenheit zu geraten.

An einige Höhepunkte in den 25 Jahren unseres Vereinslebens möchte ich an dieser Stelle auch erinnern. Da wäre als erstes das gesamtdeutsche Trachtentreffen in Wechmar 1994 zu nennen.

Landestrachtentreffen, Thüringentage, Europeaden in verschiedenen Ländern, Besuche in den Partnerstädten Hirson und Erbach, Umzüge und Auftritte in Thüringen, Franken, Hessen, Sachsen-Anhalt und im Spreewald folgten.

Beim Osterbrunnenfest und Erntedank gehören wir mittlerweile zum festen Bestandteil und das seit 1994, also von Beginn an. Auch in Großbreitenbach tanzen wir seit 16 Jahren in der Kirche zum Kräutergottesdienst. Einige Male waren wir auch im Fernsehen zu bewundern, ob nun bei Umzügen oder anderen Sendungen des MDR – z. B. mit Florian Silbereisen, Je-



Time – wer mit wem?, mit den Tanzgeigern in Masserberg und in Neuhaus, usw.

Wandertage, Besuche von Museen, Theater, Ausstellungen, Feiern zu bestimmten Anlässen usw. und so fort. Sicher könnte ich noch viele Sachen aufzählen.

In den 25 Jahren hat sich viel ereignet. Da gab es nicht nur Höhepunkte, sondern auch alltägliche Probleme. Diese wurden durch unseren Zusammenhalt im Verein bis jetzt gemeistert und somit bleiben halt die schönen Dinge eher in Erinnerung.

Erinnerungen – !!! die haben wir auch, wenn wir an unsere Irmgard und unseren Alfons denken. Sie waren lange Zeit im Verein und bereicherten unser Vereinsleben mit ihrer Persönlichkeit. Das ist nur ein kleiner Ein- bzw. Rückblick auf 25 Jahre Vereinsleben.

Nun startete am Samstag, 03.08.2019 unsere kleine Geburtstags(nach)feier im Verein. Dazu hatten wir uns auch einige Gäste eingeladen. An dieser Stelle möchte ich mich bei unserem Landestrachtenverband für ihr Kommen bedanken. Ebenso bei Ralf Sieland – er vertritt unseren Bürgermeister. Zum Schluss kamen auch noch einige Überraschungsgäste – ehemalige Mitglieder. Ich denke, im Namen aller Mitglieder zu sprechen, es war eine schöne Feier. Zum Schluss ein Dankeschön an Alle, die uns in den 25 Jahren auf irgendeine Weise unterstützt haben.

Text: Sigrid Wagner

Foto: Hans Kowalewski



56. EUROPEADE IN FRANKENBERG VOM 17. – 21. JULI 2019

Der Weg zur Europeade war in diesem Jahr für uns Schumlacher ein Katzensprung. So konnten wir unsere Abreise etwas entspannter gestalten. Am Mittwoch, dem 17. Juli trafen wir uns um 11.00 Uhr am Trachtenheim. Drei kleine Busse standen bereit. Die Verladung der Musikinstrumente, der Fahne und des Gepäcks ging zügig über die Bühne und auch die Trachtler waren schnell an Bord. Die Fahrt konnte beginnen. Schon nach etwa 3,5 Stunden waren wir am Ziel. Nach der Anmeldung bezogen wir unser Quartier in einer Schule. Anschließend war noch Zeit, einen Bummel durch Frankenberg zu machen, alte



Freunde zu treffen und ein Schwätzchen zu halten.

Am Donnerstag gestaltete sich das Frühstück zunächst recht umständlich und auch mittags schien bei der Essensausgabe etwas Sand ins Getriebe gekommen zu sein. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bekamen die Organisatoren die Situation aber schnell in den Griff und starteten voll durch. Gestärkt und gut gelaunt konnten wir uns den Proben für die große Eröffnungsveranstaltung widmen, welche am Abend in einer extra dafür hergerichteten Arena stattfand. Die teilnehmenden Gruppen begaben sich auf ihre Plätze und konnten die Trachten und Darbietungen der Tänzer aus ganz Europa bestaunen. Jede Gruppe wurde einzeln vorgestellt und bekam eine gewisse Zeit eingeräumt, um sich zu präsentieren. Endlich war es so weit. Deutschland – Thüringen – TV Schumlach! Wir waren an der Reihe! Bedauerlich, dass wir Schumlacher die einzige Thüringer Abordnung waren, die bei dieser Eröffnung aufgetreten ist, dennoch erfüllte es uns mit Stolz, bei einer solchen Veranstaltung unser Bundesland Thüringen zu vertreten. Als Tanz boten wir unseren Gästen das Rennsteiglied und ernteten viel Applaus.



Am Freitag hatten die Schumlacher Tänzer zwei Auftritte zu absolvieren. Abends gab es ein großes Standkonzert auf dem Obermarkt. Viele Musikgruppen spielten für ein begeistertes Publikum auf. Auch die Schumlacher musizierten fast eine Stunde lang und unterhielten die Zuhörer aufs Beste. Es wurde getanzt und gefeiert, man traf viele Bekannte, festigte Freundschaften mit Gruppen aus den verschiedensten Ländern Europas und knüpfte neue Kontakte. Am Samstag früh fand der Empfang des Europeadekomitees statt. Auch drei Vertreter des TV Schumlach nahmen daran teil. Nachmittags versammelten sich dann alle Trachten- und Musikgruppen zum großen Umzug. Über 200 Gruppen marschierten bei brütender Hitze durch Frankenberg. Es ist immer wieder beeindr-

ckend, die bunte Vielfalt der Trachten aus ganz Europa zu bewundern und die Musik der Länder zu hören. Viele Zuschauer säumten den Weg, applaudierten den vorbeimarschierenden Trachtlern und erfreuten sich an spontanen Darbietungen. Plötzlich verdunkelte sich der Himmel. Ein kräftiges Gewitter entlud sich über Frankenberg, es goss wie aus Kannen. Aber die Trachtler ließen sich davon nicht beeindrucken. Eisern wurde der Umzug bis zum Schluss durchgezogen. Und pünktlich zum Europeadeball stellten sich alle wieder frisch herausgeputzt und gestylt auf dem Obermarkt ein und feierten und tanzten bis in die Nacht. Müde, aber dennoch zufrieden und glücklich verabschiedeten sich die Trachtler am Sonntag früh von ihren Gastgebern. Schön war's in Frankenberg. Danke für die Gastfreundschaft und für die schöne Zeit mit der großen Trachtenfamilie. Wir sind stolz, dass wir dazugehören und hoffen auf ein Treffen im nächsten Jahr – in Klaipeda (Litauen). Bei uns laufen die Vorbereitungen auf jeden Fall bereits auf Hochtouren.

Elke Brückner im Auftrag des Trachtenvereins Schumlach e.V.

PLATTDEUTSCH BEIM GOTTESDIENST UND IN VERGNÜGLICHER RUNDE

Krautweih und Eichsfelder Trachtenwallfahrt mit rund 600 Pilgern in Beberstedt

Immer wieder halten die Leute die bunten Sträuße vor ihre Nasen, um den lieblichen Duft von Thymian, Salbei, Pfefferminz und anderen Kräutern förmlich zu inhalieren. Neben den gesegneten Blüten, Blättern und Früchten aus Feldflur und Garten, konnten die Teilnehmer der Marienwallfahrt mit Krautweih in Beberstedt aber auch noch weitere Sinne schärfen lassen. Denn während seiner Predigt vor etwa 600 Pilgern anlässlich des Festes Mariä Himmelfahrt (15. August) bedauerte Pfarrer Bernhard Dittrich, dass heute viel zu oft die Seele vernachlässigt werde. Eine Ausgewogenheit zwischen Leib und Seele sollte wieder vermehrt das Bestreben sein, wünschte sich der Prediger aus dem Bistum Dresden-Meißen. Mariä Himmelfahrt sei ein an der Basis entstandenes Fest, dem sich insbeson-



Vereinschef Gerhard Wegerich und Frauen vom Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt verfolgen den Festgottesdienst.



Die froh gestimmten Frauen von der Trachtengruppe „Ellertal“ aus Weißenborn-Lüderode.

dere die Zisterzienser verschrieben hätten. Diese gaben ihren Kirchen daher das Patrozinium Maria, wie auch die Klöster Reifenstein und Volkenroda belegen würden. Bunter als sonst war das Bild auf dem Beberstedter Schulplan, weil sich diesmal Trachtengruppen unter die Pilger gemischt hatten. Als Vorsitzende des Eichsfelder Trachtenverbandes rief Monika Klingebiel aus Steinbach die in Eitzelsbach begründete Tradition der nunmehr 22. Trachtenwallfahrt in Erinnerung. Ihr Grußwort ging dann in Plattdeutsch über, wozu die Wallfahrer kräftig applaudierten. Eine Pre-



Agnes Göppert, Irmgard Ellendt, Martin Stützer und Dieter Herold (von links) vertraten den Heimatverein Heyerode zur Marien- und Trachtenwallfahrt in Beberstedt.

miere war auch die komplett in Plattdeutsch erfolgte Lesung von Gerhard Weggerich von dem mit gastgebendem Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt. „Da Tempel Gottes im Himmel wurde ufgemacht“ (Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet), begann er die Lesung aus der Offenbarung des Johannes. Auch Martin Stützer vom Heimatverein Heyerode trug seine Fürbitten in Plattdeutsch vor. Weil man laut Pfarrer Günter Christoph Haase zu den „Allwetter-

christen“ gehöre, zeigte sich Petrus nach anfänglichem Nieselregen und Nebel recht gnädig und ließ sogar die Sonne scheinen. Festlich umrahmt wurde das Festhochamt von den Obereichsfeld-Musikanten sowie dem Kirchenchor Beberstedt, der beispielsweise mit dem ergreifenden Lied „Mutter Maria, mit dir will ich gehn“ überzeugte. Nach der Sakramentsprozession zu den vier Altären im Dorf und dem musikalischen Frühschoppen mit Mittagessen im Saal der Gemeindeschenke, versammelten

sich viele der Trachtler und Heimatpfleger aus Weißenborn-Lüderode, Steinbach, Uder, Deuna, Gernrode, Hüpstedt, Faulungen und Heyerode noch für nahezu drei Stunden auf dem Beberstedter Anger. Getreu dem Motto des Eichsfelder Mundartdichters Karl Leineweber „Lidde, loht das Platt nit starb'n“ wurden in der vergnüglichen Runde Schnurren zum Besten gegeben und über die gute alte Zeit geplaudert.

Text und Fotos: Reiner Schmalzl

THÜRINGER, FRANKEN UND BAYERN SPINNEN

3. Wettspinnen in Ahorn bei Coburg

„Es macht Freude, hierher zu kommen. Gern nun schon zum dritten Mal“, so freute sich Ingrid Hanschke aus Ilmenau. Sie war wieder beim Wettspinnen anlässlich des Schaffestes im Gerätemuseum

Ahorn bei Coburg. Der Thüringer Landes-trachtenverband und die Thüringer Trachtenjugend richteten den Wettbewerb mit aus. 153,46 Meter maß der Faden der Siegerin Michaela Peter aus Aschaffenburg.

Doch auch die anderen Thüringerinnen, die gekommen waren, erzielte gute Werte, die Spinngruppe aus Etzdorf bei Gera punktete unter anderem mit Werten um die 100,00 Meter. Edda Rädlein aus Großbreitenbach erreichte 119,51 Meter. Übrigens spinnen einige Frauen aus der Thüringer Gemeinde Frankenblick in der Spinngruppe des Ahorner Museums mit und erreichten beachtliche Längen. Armin Schmid von der Bayrischen Trachtenjugend gab diesmal Start- und Endsignal zur 60-minütigen Wettbewerbszeit, typisch bayrisch mit einem Juchzer.

Doch nicht allein zum Spinnen treffen sich die Teilnehmerinnen, sondern auch zum Austausch, zum Fachsimpeln, zum Kontakte knüpfen. Die Auswahl an den Ständen der Aussteller des Schaffestes lässt zudem kaum Wünsche offen.

Text und Foto: Dirk Koch



TRACHTENFEST – WECHMAR, DICH GIBT'S NUR EINMAL

Als gedanklich und emotional das Oktoberfest in München, die Steuben-Parade in New York und die EUROPEADE bei einem Trachtenfest aufeinander trafen, das war das Flair, als in Wechmar vor 25 Jahren das 1. Gesamtdeutsche Bundestrachtenfest die Menschen begeisterte.

In der mehr als 1.233-jährigen Geschichte des Bach-Stammortes Wechmar wird dieses Trachtenfest immer unvergessen bleiben. Vor 25 Jahren kamen 178 Gruppen

aus der halben Welt in das Dorf mit 1.700 Seelen, um erstmals seit der Wiedererlangung der Deutschen Einheit, um erstmals seit der Gründung des Deutschen Trachtenverbandes e.V. ein Trachtenfest in Thüringen, ein Trachtenfest im Osten Deutschlands und ein Trachtenfest zu feiern, dass alle deutschen Bundesländern vereint. „Sie kamen als einzelne Gruppen und sie gingen als Familie auseinander“ so schätzte der damalige Präsident des Deutschen



Trachtenverbandes Otto Kragler die Leistung der Wechmarerinnen und Wechmarer ein.

Schönes Wetter, Top-Organisation, vier Sorten Wechmarer Kuchen und eine von Herzen kommende Gastfreundschaft, das war Wechmar 1994. Für den Deutschen Trachtenverband ist die Ortschaft am „Tor zum Thüringer Burgenland Drei Gleichen“ der wahre Gründungsort der Deutschen Trachtenbewegung und Wechmar genießt seit damals einen unglaublichen Stellenwert bei den Trachtenträgern von den Alpen bis zur Ostsee und vom Ruhrgebiet bis in den Spreewald.

Am 13. Juli 2019 haben die Wechmarer mit einem eintägigen Trachtenfest an die Tage



Renate und Elmar von Kolson führten im Landhaus Studnitz die Gäste durch die Ausstellung.



von 1994 erinnert, deshalb waren rund einhundert verschiedene Trachten aus allen deutschen Bundesländern nach Wechmar gekommen, um stellvertretend das Jubiläum zu würdigen.

Mit einem großen Festakt voller Tänze, Gesang, Instrumentalmusik und Mundart wurde Wechmarer Brauchtum lebendig. Damals vor 25 Jahren habe ich im 5.000 Personen-Festzelt moderiert und die Motivation war auch 2019 im vollen Festzelt bei 500 Gästen ein Festival voller Begeisterung. Das Trachtenfest stand unter der Schirmherrschaft des Thüringer Ministerpräsi-



denten Bodo Ramelow, der es sich nicht nehmen ließ, um an diesem Jubiläum als Ehrengast teilzunehmen. Er begrüßte gemeinsam mit dem Präsident des Deutschen Trachtenverbandes und Landesvorsitzenden Knut Kreuch, Landrat Onno Eckert und Bürgermeister Jens Leffler die Abordnungen der Trachtenvereine und bildete gleichzeitig den Auftakt zum ersten Gemeindefest der neuen Landgemeinde Drei Gleichen.

Text: Knut Kreuch

Fotos: Eva Kowalewski

DUDELSACKKURS FÜR ANFÄNGER

mit Jürgen Ross und für Fortgeschrittene mit Ulla Raebiger aus Lindenfels im Oden-

wald vom 5. bis 7 Juli 2019 im Landhaus Studnitz Wechmar



90 JAHRE MIT ORIGINALITÄT UND TRADITION Original Trachtengruppe „Dachsberggemeinde“ Ernstroda wünscht sich Nachwuchs und neue Tänze

Am 22. Juni 2019 feierte die Original Trachtengruppe „Dachsberggemeinde“ Ernstroda e.V. ihren 90. Geburtstag. Jörg Möller vom Vorstand des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. überbrachte Glückwünsche und nahm gemeinsam mit Eva Kowalewski von der Geschäftsstelle an dem interessanten Nachmittag im Vereins-sitz in der Ernstrodaer Hauptstraße teil.

Dagmar Klopffleisch, die Vereinsvorsitzende, ließ in ihrer Rede die lange Geschichte der Dachsberggemeinde Revue passieren und wünschte sich vor allem wieder den einen oder anderen gemeinsamen Tanz.

Heute wie einst erntet die Dachsberggemeinde bewunderte Blicke für ihre sorgsam gearbeiteten Trachten. So auch zur Geburtstagsfeier. In den 1990er Jahren waren die Ernstrodaer Hochzeitszüge im Fernsehen und in der Presse oft vertreten. Sogar im kroatischen Zagreb präsentierten die Ernstrodaer damals die tollen Gewänder. Thüringen international!

Etwas besonders ist sie auf jeden Fall, die Dachsberggemeinde. Wer Thüringer Trachten mit Originalität und Tragebewusstsein erleben möchte, der muss nur die Trachtenleute aus Ernstroda anschauen.



Denn das Wort „original“ ist ihnen ein Gebot. Wie kaum eine andere Thüringer Trachtengruppe vermitteln sie anschaulich den



Hauch der Trachtengeschichte auf lebendige Weise. So wird akribisch darauf geachtet, dass unter dem Heidlappen kein Haar hervorschaut, nicht einmal eine Strähne. So etwas schickte sich nicht, und heute ist es das i-Tüpfelchen beim Trachtentragen. Verpflichtung an die Vergangenheit für die Zukunft.

So wurde der Verein am 17. Mai 1929 mit dem Ziel gegründet, an den überlieferten Sitten und Gebräuchen der Vorfahren festzuhalten. Heimatfreude, Natursinn und Wanderfreudigkeit standen damals ebenso im Mittelpunkt wie Sang und Klang. Das Singen beherrschen die Vereinsmitglieder

bis heute in den höchsten Tönen, das bewiesen sie allen Geburtstagsgästen. Zwar kann das älteste Mitglied der Ernstrodaer, Waltraud Platz, nicht mehr so oft dabei sein, brennen tut sie aber noch für die Trachtensache. 90 Jahre ist sie alt, genauso, wie ihre Dachsberggemeinde. Mit der Thüringer Trachtenmedaille am Revers war sie besonderer Gast des Jubiläums. Aber Trachten- und Brauchtumpflege kann viel mehr. Peitschenknallen wäre ein Beispiel. Exzellent vorgeführt, zeigte es, welche Vielfalt und welche Möglichkeiten die Traditionspflege auch in Gegenwart und Zukunft bietet. Man darf gespannt auf den Weg der Dachsberggemeinde zum 100. Geburtstag blicken. Einen guten Faden spannen die Frauen schon mal an ihren Rädchen. Er läuft lange weiter.

Text: Dirk Koch

Fotos: Hans Kowalewski

EIN BERÜHMTER WECHMARER WAR 2019 DAS LAUBMÄNNCHEN

Ja, es hat sich herum gesprochen im Dorf, dass das Laubmännchenfest am Pfingstfreitag in Wechmar zu den schönsten Sitten Wechmars im Jahresverlauf gehört. Zu hunderten strömten die Gäste aus Nah und Fern, sogar aus Australien, auf den Platz vor dem Landhaus Studnitz, wo die Wölfiser Kapelle „Heidn Durscht“ mit fröhlicher Blasmusik aufspielte. Und dann öffneten sich um 19 Uhr die Fenster des Rokoskosales und ein lustiges Mundartspiel begann, dem sich die flotten Tänze der Studnitzminis, der Studnitzmäuse, der Studnitztänzer und der Trachtentanzgruppe anschlossen. Die Wechmarer Mühlenpfeifer begleiteten auf ihren Dudelsäcken sogar einen Tanz, so dass sich der Bitumen der Straße zur Tanztenne wandelte. Höhepunkt ist alljährlich das Ratespiel, wer sich im Blätterkostüm des Laubmännchens versteckt. Pünktlich 21 Uhr sprang Klaus Honauer aus dem Bierwagen, legte die Schürze ab und schlüpfte in seine Fuhrmannstracht, um mit seinem Trabant-Cabrio den Laubmann auf den

Festplatz zu fahren. Lange brauchte in diesem Jahr die Festgesellschaft, um das Laubmännchen 2019 zu erraten und schließlich gelang es Julia Hartung aus Donndorf in Südthüringen. Sie rief als erstes: „Das ist Siegfried Lütz“. Der Ehrenpräsident des Wechmarer Carnevalsverein und verdienster Bürger des Kulturorfes Wechmar hat es sich nicht nehmen lassen und schlüpfte ins grüne Kostüm.

Weil Julia Hartung ihn erraten hat, darf sie nun ein Jahr lang den Titel „Laubfrosch“ tragen. Dank gilt allen, die bei strahlendem Sonnenschein die Vorbereitungen zum Fest machten und denjenigen, die dem Laubmännchen seit 23 Jahren mit ihrem Besuch die Treue halten.

Text: Knut Kreuch

Foto: Eva Kowalewski



THÜRINGER REISTEN ZUM DEUTSCHEN TRACHTENFEST NACH LÜBBEN



Vor 25 Jahren war Thüringen der erste Gastgeber für ein Deutsches Trachtenfest in den neuen Bundesländern. Damals gelang im thüringischen Wechmar mit 178 Vereinen aus allen deutschen Bundesländern der Schulterschluss der deutschen Trachtenfamilie. Ein Vierteljahrhundert später hatte das Bundesland Brandenburg vom 17. bis 19. Mai 2019 Trachten aus allen Teilen der Bundesrepublik Deutschland zum Deutschen Trachtenfest nach Lübben in den Spreewald eingeladen. Aus dem Freistaat Thüringen waren der Tabarzer Trachtenverein mit der Tracht des



Jahres 2019 dabei sowie die Heimat- und Trachtenvereine aus Wechmar, Friedrichswerth, Alach, Ruhla, Deuna, Lindenberg, Exdorf, Brotterode, Mosbach, Wallrabs, Ingersleben, Oberdorla, Leina, Niederorschel, Gößnitz und Altenburg, so dass die Thüringer mit der größten Delegation der Trachtenvielfalt eines deutschen Bundeslandes vertreten war.

Es war dabei nicht nur der Festumzug der von tausenden Zuschauern begleitet wurde, es waren auch die Auftritte auf der Festbühne auf der Schlossinsel, die

Trachten-Kahnfahrten, der Handwerkermarkt, der Gala-Abend und die unzähligen Gesänge, Tänze und Musikvorführungen auf den Straßen und Plätzen der kleinen Spreewaldstadt. Lübben, die Deutsche Trachtenstadt 2019, hatte sich für das Deutsche Trachtenfest mächtig ins Zeug geschmissen, um den großen Reichtum der Trachtenlandschaft zu präsentieren und Knut Kreuch bestätigte zum Abschluss, dass Lübben mit dem Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverband e.V. unter Federführung von Charles und Marlies

Koppehele ein hervorragender Gastgeber war.

Am Sonntag übergab der Präsident des Deutschen Trachtenverbandes und Chef der Thüringer Trachtenräger, Gothas Oberbürgermeister Knut Kreuch, den Staffelstab für das nächste Deutsche Trachtenfest im Jahr 2022 an die Stadt Bruck und dem dortigen Trachtenverein „Enzian Bruck“ vom Oberpfälzer Gauverband e.V..

*Text: Knut Kreuch
Fotos: Norbert Sander*



FLURNAMEN IM BAUHAUS Heimatbund Thüringen tagte in Probstzella

2019 ist das Bauhausjahr, mit dem der Landestrachtenverband nun einmal wenig zu tun hat. Ende Juni tagte der Heimatbund Thüringen e.V., dessen Mitglied der Landestrachtenverband ist, im ehemaligen deutsch-deutschen Grenzort Probstzella. Eindrucksvoll das Tagungsgebäude, das „Haus des Volkes“, heute als Hotel und Gaststätte betrieben. Das Bauwerk stellt das größte Denkmal des Bauhausstils in Thüringen dar und besticht durch seine Riesigkeit im kleinen Ort im Schiefergebirge.

Ein Punkt mit viel Diskussionspotential gleich am Anfang: das Flurnamenprojekt. Wegen mangelnder personeller Ressourcen beim Heimatbund und auch bei der betreuenden Universität Jena konnte daran in den letzten Jahren nicht so intensiv gearbeitet werden. Einzelne Interessierte haben trotzdem geforscht und beachtliche

Ergebnisse vorzuweisen. Was sammelt man? Wo sammelt man? Wer? Was kann und muss die Digitalisierung leisten? Wie gestaltet sich der Umgang mit den Quellen? „Unsere nächste Flurnamentagung findet im November in Jena statt, die Einladung wird im September fertig sein“, darauf wies die Geschäftsführerin des Heimatbundes, Heike Böcking hin.

Vom Flurnamenprojekt geht es sofort zum Projekt PARTHNER, das den größten Part beim Heimatbund darstellt. Die Thüringer Trachtenjugend ist mit einem Praxisprojekt bei PARTHNER dabei, es geht dabei um Thüringer Mundart, auf die Flurnamen oft hinweisen. PARTHNER wird noch bis zum Ende des Jahres 2019 beim Heimatbund angesiedelt sein, danach wird das Projekt vom Kulturrat Thüringen übernommen. Damit einher geht zudem der Wechsel der Geschäftsstelle des Heimat-

bundes von Weimar nach Bad Berka, wie Heike Böcking ankündigte.

Weitere Sitzungsthemen waren die Kreisheimatpfleger, ehrenamtliche Denkmalpfleger und die Gestaltung der nächsten Denkmaltage. Der Umgang mit den vielerorts anzutreffenden Heimatstuben steht vor neuen Herausforderungen. Wie kann ihre Zukunft gestaltet werden?

„Vielen Dank an alle Mitglieder und Gäste, die den Weg trotz des warmen Wetters und der vielen anderen Veranstaltungen auf sich nahmen und konstruktiv mit uns diskutierten. Wir nehmen die Anregungen mit in die nächsten Sitzungen“, so verabschiedete der Vorsitzende des Heimatbundes Dr. Burghardt Kolbmüller die Versammlungsteilnehmer.

Dirk Koch als Vertreter des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V.

NEUER TRACHTENKALENDER FÜR 2020: WIEDER THÜRINGER MUNDART

Ein wesentlicher Projektbestandteil des Jugendprojektes „Macht den Mund auf“ war der Mundartkalender für 2020, wofür die Gruppen aufgesucht wurden. Sie stellten ihre Heimateorte mit typischen Wahrzeichen und Mundartversen vor. Manchmal gibt es im Kalender zu den Mundartstücken eine Übersetzung, manchmal nicht. Nachdenken hilft und darf nicht verlernt werden. Dann wird die eine oder andere Mundart durchaus verstanden. „Mundart an sich in einem Werk zu lesen, ermüdet. Besonders dann, wenn es sich nur um die Mundart eines Ortes handelt. Der bunte und vielfältige Trachtenkalender regt weitaus mehr damit an, sich mit den Dialekten zu beschäftigen“, so Eva Kowalewski aus der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes. „Die Abwechslung macht’s!“ So stellen die Altenburger, die Stepfershäuser, die

Tabarzer, die Ruhlaer, die Mosbacher, die Oberdorlaer und noch einige mehr ihre Mundart vor.

Es gibt schon seit 2017 einige Aktivitäten im Bereich Mundart, die 2018 verstärkt fortgesetzt wurden und 2019 andauern. Dazu arbeiten wir seit 2017 auch schon mit einem Praxismodul im Projekt PARTHNER des Heimatbundes Thüringen e.V.. Der Trachtenkalender für 2019 war dafür ein Meilenstein. Hier konnte in einigen Gruppen der Thüringer Trachtenjugend die Beschäftigung mit Mundart zu neuem Leben erweckt werden, wofür die in PARTHNER erlernten Kenntnisse eine wertvolle Hilfe waren. So begann z.B. die Kindertrachtengruppe Mosbach, sich wieder neu mit Dialekt zu beschäftigen.

Der Mundartkalender kann in der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes bestellt werden.



*Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstr. 13
OT Wechmar
99869 Drei Gleichen
Telefon: 036256/86560
info@thueringer-trachtenverband.de*

Weihnachtsgruß 2019

*Weihnachten – wäre kein Mensch allein, hätte jeder einen Verein.
Weihnachten – würden die Menschen liebevoll bedacht, hätte jeder eine Tracht.
Weihnachten – wäre Frieden in jedem Staat, hätte der Mensch – HEIMAT.*

Alles Gute zur Weihnacht und einen glücklichen Start ins Vereinsjahr 2020 wünschen Euch Euer Landesvorstand und die Landesgeschäftsstelle



THÜRINGER VERANSTALTUNGSKALENDER 2020

ANGEBOTE DER THÜRINGER AKADEMIE FÜR VOLKS- KUNST UND BRAUCHTUMSPFLEGE 2019/2020

- 20.–22.12.2019 Dudelsackseminar der Wechmarer Mühlenpfeiffer im Landhaus Studnitz Wechmar
- 07./08.03.2020 Tanzleiterseminar mit Maud Butter im Bürgerhaus Günthersleben
- 21.11.2020 Vereinsrechtsseminar im Landhaus Studnitz
- 18.–20.12.2020 Dudelsackseminar der Wechmarer Mühlenpfeiffer im Landhaus Studnitz Wechmar

VERSAMMLUNGEN DES THÜRINGER LANDES- TRACHTENVERBANDES E.V. 2020

- 07.11.2020 Landesversammlung im Bürgerhaus Günthersleben 10.00 Uhr

THÜRINGER VERANSTALTUNGEN 2020

- 25.04.2020 26. Traditioneller Thüringer Tanzabend der Thüringer Trachten- und Brauchtumsschule Königsee e.V., 20 Uhr in Oberschöbling
- 02.05.2020 40 Jahre Altenburger Folklorensemble
- 02.05.2020 Ackerparty des Heimatvereins Mosbach e.V.
- 03.05.2020 7. Mosbacher Schleppertreffen
- 13.09.2020 Tag des offenen Denkmals
- 19.09.2020 25 Jahre Heimatverein Mosbach e.V. Festveranstaltung
- 18.10.2020 Tag der Tracht deutschlandweit
- 27./28.11.2020 16. Weihnachtsmarkt im Landhaus Studnitz
- 20.12.2020 11. Thüringer Dudelsackweihnacht im Rokokosaal des Landhauses Studnitz



**FAHNEN
KÖSSINGER**

Vereins- und Festbedarf

- Vereinsfahnen
- Vereinsbedarf
- Festbedarf

Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling
Tel.: 09451/9313-0
www.fahnen-koessinger.de
info@fahnen-koessinger.de

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN 2020

- 24.–26.04.2020 Deutscher Trachtentag im niedersächsischen Cloppenburg
- 24.–26.04.2020 14. Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag im niedersächsischen Cloppenburg
- 05.–09.08.2020 57. EUROPEADE im litauischen Klaipeda
- 05/06.09.2020 Gredinger Trachtenmarkt

LUST AUF TRACHTENARBEIT?

Deutscher Trachtenverband bietet interessante Nebenbeschäftigung

Der Deutsche Trachtenverband e.V. bietet ab 1. Januar 2020 eine spannende Tätigkeit im Ehrenamt. Die Geschäftsstelle des Bundesverbandes ist neu zu besetzen, weil die verdiente Mitarbeiterin in den Unruhestand eintritt.

Die vielseitige Tätigkeit umfasst den kompletten Brief- und Mailverkehr, die Unterhaltung des Netzwerkes Tracht, die Betreuung der Internetseite sowie die Organisation aller Veranstaltungen und Termine des Bundesvorstandes. Die Arbeit ist ein Minijob und kann sowohl im Homeoffice wie an einem Büroarbeitsplatz erledigt werden. Einmal wöchentlich finden Konsultationen mit dem Bundesvorstand statt.

Wer Lust hat sich ein neues Arbeitsfeld zu erobern, an Deutschen Trachtentagen und Deutschen Trachtenfesten mitzuwirken, ist herzlich zur Bewerbung aufgefordert. Erwartet werden gute Umgangsformen, eigenständiges Arbeiten sowie die Bereitschaft alle Aufgaben zu übernehmen, die nicht geplant sind, aber trotzdem erledigt werden müssen.

Bewerbungen nur in aussagefähiger schriftlicher Form sind zu richten an:

Deutscher Trachtenverband e.V.
Der Präsident
Hohenkirchenstraße 13
99869 Drei Gleichen OT Wechmar



Die Thüringer Trachtenzeitung
wird gefördert vom

Freistaat Thüringen Staatskanzlei

IMPRESSUM

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstr. 13,
99869 Drei Gleichen OT Wechmar

Druck: Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Erscheinung: 2 x jährlich

Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender

Telefon: 03 62 56 / 8 65 60

Telefax: 03 62 56 / 2 26 58

Internet: www.thueringer-trachtenverband.de

E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de



seit 1990 *Sport line*
KÄMPFERT
GbR
SPORT- & VEREINSBEDARF

**Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de**